

Wir beraten Sie gerne telefonisch oder persönlich zu unseren Sprechzeiten

Frau Scheel
Frau Schild-Sanojca
Frau Korwes-Kny
Herr Kreißl

Montag – Freitag
von 8.00 -12.00 Uhr
Donnerstag
von 14.00 – 17.00 Uhr
oder nach Terminvereinbarung

Auf Wunsch bei Ihnen zu Hause –
kostenlos und neutral

Sie finden uns:

Im Erdgeschoss des Rathauses
barrierefrei
Referat Soziale Angelegenheiten
- Seniorenbüro –
Zimmer 041, 043, 045 und 047
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Frau Scheel
Pflege- und Demenzberatung
Wohnberatung
Zimmer 043
Tel.: 02173 / 794-2111
Email: carina.scheel@langenfeld.de
seniorenbuero@langenfeld.de

Frau Schild-Sanojca
Pflege- und Demenzberatung
Wohnberatung
Zimmer 041
Tel.: 02173 / 794-2112
Email: jasmin.schild-sanojca@langenfeld.de
seniorenbuero@langenfeld.de

Frau Korwes-Kny
Antragstellung nach dem
Schwerbehindertenrecht
Pflege- und Wohnberatung
Zimmer 045
Tel.: 02173 / 794-2110
Email: susanne.korwes-kny@langenfeld.de

Herr Kreißl
Sozialer Dienst
Hilfe zur Pflege im Heim
Parkausweise
Zimmer 047
Tel.: 02173 /794-2113
Email: joerg.kreissl@langenfeld.de
seniorenbuero@langenfeld.de

Sorge um den Nachbarn? So können Sie handeln!



Was tun, wenn mein Nachbar Hilfe braucht?

Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Nachbar oder jemand in Ihrer Umgebung Hilfe benötigt? Vielleicht bleibt der Müll stehen, das Licht brennt oft nächtelang oder Sie haben bemerkt, dass Ihr Gegenüber ruhiger, verwirrter oder weniger mobil geworden ist.

Manchmal deuten kleine Veränderungen auf eine Überforderung hin, verbunden mit dem Wunsch nach Unterstützung. Hilfe direkt anzufordern, ist mit Scham verbunden und somit sind die Betroffenen auf das Engagement ihres direkten Umfeldes angewiesen.

Doch wie geht man in solchen Situationen vor?

Wie spricht man das Thema sensibel an? Welche Hilfsangebote gibt es und wie können diese organisiert werden?

Wichtig: Verwenden Sie Ich-Botschaften!

Was können Sie in dieser Situation machen?

- **Sprechen Sie die betroffene Person behutsam an**
Wählen Sie eine ruhige entspannte Situation, z.B. beim gemeinsamen Plausch im Treppenhaus oder beim Treffen auf der Straße. Hören Sie aufmerksam zu und zeigen Sie Verständnis. Manche Menschen brauchen Zeit sich zu öffnen. Formulierungshilfen: "Mir ist aufgefallen, dass Sie sich in letzter Zeit etwas zurückziehen. Geht es Ihnen gut oder brauchen Sie Unterstützung?" "Ich habe bemerkt, dass Sie sich in letzter Zeit mit den Einkäufen schwer tun. Kann ich Ihnen dabei helfen?"
- **Ziehen Sie Angehörige hinzu**
Wenn Sie wissen, dass die betroffene Person Angehörige hat, sprechen Sie diese direkt an. Oft ist Hilfe bereits beantragt oder nötig, aber nicht erwünscht oder noch nicht erkannt. Ein Gespräch über mögliche Unterstützungsangebote wie ambulante Pflegedienste oder Haushaltshilfen kann helfen. Auch andere Nachbarn können wertvolle Einschätzungen geben Formulierungshilfe:
„Ich habe das Gefühl, dass Ihr (Vater/ Mutter/etc.) etwas Unterstützung ge-

brauchen könnte. Haben Sie das auch bemerkt?“

- **Ein "Nein" akzeptieren und nicht bedrängen**
Versuchen Sie stattdessen, mit kleinen Gesten Vertrauen aufzubauen – bringen Sie zum Beispiel ein Stück Kuchen vorbei oder bieten Sie eine kleine Unterstützung im Alltag an. Fragen Sie, ob Sie etwas vom Einkaufen mitbringen können. Manche Menschen nehmen ungern Hilfe an Ein kleines Angebot kann den ersten Schritt zur Unterstützung erleichtern. Andere ziehen es vor, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben – auch wenn diese unaufgeräumt oder verschmutzt ist.

Wir beraten Sie gerne

Falls Sie jedoch das Gefühl haben, diese Person kann die Folgen nicht einschätzen oder wünschen sich eine Beratung, wenden Sie sich gerne an das Seniorenbüro der Stadt Langenfeld.